



Ausschnitt aus dem gegenüberliegenden Wandgemälde in der Mechternkirche in Köln,
 die ihre Wände durch den Maler Peter Hecker ausmalen ließ.
 Der große Reiz dieser Gemälde liegt in der Verwendung heutiger Milieus in biblischen Darstellungen.
 Eingang zu einer Austernstube.

Die Mechternkirche

Eine Andachtsstätte als Sehenswürdigkeit

Von

Max Osborn

Die Mechternkirche in Köln ist ein Gotteshaus, einst weit vor den Mauern der rheinischen Stadt an alter heiliger Stelle gelegen, in dem Flecken Ehrenfeld, der dann zu einem Vorort wurde, bis die wachsende Großstadt ihn verschluckte. Eine Legende aus frühchristlicher Zeit gab dem alten Kirchlein, das vordem hier stand, die Weihe. Sie knüpfte an die Erzählung

von der „thebaischen Legion“ an, die im dritten Jahrhundert nach Christus sich aus der rheinischen Besatzungsarmee der Römer löste und das Kreuz anbetete. Die Soldaten sollten vor Gericht gezogen werden und marschierten davon. Am Niederrhein wurden sie von ihren Verfolgern eingeholt. Drei Gruppen wurden umzingelt und gefangenengenommen. Das war in Xanten, in